

# DIE BAHNEN

Das Journal der Bergbahnen Sölden

ZUGESTELLT DURCH POST.AT

GIGGIJOCHTAL 1362m

## Die Superseilbahn

Sölden erhält mit der neuen Giggijochbahn zur Wintersaison 2016/2017 die leistungstärkste Anlage weltweit.



ÖTZ  
TAL

SÖLDEN



# OPEN BORDERS



BIKE

REPUBLIC

SÖLDEN

## BIKE REPUBLIC SÖLDEN RIDE IT – FEEL IT – LOVE IT!

**TEÄRE LINE** [tɛä/ärä] – *Der geniale Flowtrail*  
6 km Länge – 130 Kurven – viele Wellen, Wallride und moderates Gefälle. Egal ob All-Mountainbiker, Endurist oder Freerider – dieser Trail ist Fahrspaß pur und zaubert jedem ein dickes Grinsen in's Gesicht! Garantiert!

**ZAAHE LINE** [tsa:hä] – *Die neue Jumpline*  
Diese Strecke bietet alles was das Bikerherz begehrt: Tables, Jumps, Rollers, Steilkehren, ... je nach Tempo von verspielt bis anspruchsvoll.

**EEBME LINE** [e:bm ə] – *Der neue Warm-Up-Ride*  
Zum einen leitet er hinein ins Herz des Trail-Netzes der Republic. Zum anderen fließt er so lässig, fast eben (eebm!) dahin, dass er der ideale Warm-Up-Ride ist – und natürlich auch perfekt für Einsteiger

[www.bikerepublic.soelden.com](http://www.bikerepublic.soelden.com)

Sölden. Hotspot der Alpen.

ÖTZTAL TOURISMUS INFORMATION SÖLDEN  
6450 Sölden T +43 (0) 57200 200 info@soelden.com



## EDITORIAL

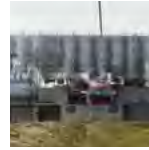
# SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER

**V**orausschauen, Innovationen entwickeln und neue Wege beschreiben: All dies war schon immer entscheidend für Unternehmen im Wettbewerb. Heute ist es wahrscheinlich notwendiger denn je, Trends zu erkennen und Zukunft aktiv zu gestalten. Wir brauchen stimmige, anspruchsvolle Produkte und eine kontinuierliche Verbesserung der Angebots- und Servicequalität. Dazu zählt auch das Schaffen herausragender Erlebnis-Meilensteine. Ein Projekt, das im Falle seiner Realisierung all diesen Ansprüchen gerecht würde, ist der Zusammenschluss von Ötztal und Pitztal zum größten Gletscherskigebiet der Welt. Wir sind sehr froh, dass wir mit dem offiziellen Einreichen der Umweltverträglichkeits-Erklärung einen wesentlichen Schritt setzen konnten. Nun hoffen wir, dass es demnächst zur Umweltverträglichkeits-Prüfung (UVP) kommt. Seitens der Bergbahnen Sölden sind wir überzeugt, dass die zuständigen Behörden und Verantwortlichen in der Phase der Begutachtung sorgfältig ihre Arbeit machen.

Unabhängig davon liegt ein spannender Sommer 2016 vor uns. Mit dem Neubau der Giggijochbahn entsteht die leistungsstärkste Bahn weltweit. Ermöglicht wird dies durch die von der Firma Doppelmayr vor einigen Jahren gestartete Entwicklung neuartiger Seilbahnkomponenten. Wir realisieren damit auch wesentliche Komfortverbesserungen am Hotspot Giggijoch. Sinn und Zweck der Investition ist es, den Anforderungen unserer Gäste zu entsprechen. Diese Innovation mitsamt den einhergehenden Verbesserungen kommt genau zur richtigen Zeit. Der Bau einer solchen Zubringerbahn innerhalb eines Sommers stellt eine enorme Herausforderung dar. Die Bergbahnen Sölden können auf ein erfahrenes und motiviertes Projektteam vertrauen, dem schon jetzt unser Dank für den außerordentlichen Einsatz gilt. Erfreulicher Nebeneffekt: Mit der Weiterverwendung der alten Giggijochbahn in Hochoetz setzen wir ein Zeichen im Sinne des nachhaltigen Ressourcen-Einsatzes.

In anderen Bereichen rüsten wir heuer ebenfalls auf, etwa mit dem Ausbau der Beschneiungsanlagen und der W-Lan-Kapazitäten im Skigebiet. Zudem arbeiten wir daran, Prozesse und Abläufe laufend zu verbessern. Diese „weichen“ Faktoren bilden genauso eine grundlegende Notwendigkeit, will man der Komplexität eines modernen Seilbahnbetriebs gerecht werden. Ob es sich nun um Wetter, Lawinensituation, Baustellen-Management, Pistenqualität, Sicherheitsthemen, Angebotsgestaltung oder Marketing handelt – wir sind in sehr vielen, völlig unterschiedlichen Fachgebieten maximaler Professionalität verpflichtet. Neben der bewussten Gestaltung all dieser Elemente wird vor allem eines erfolgsentscheidend bleiben: ein zukunftsorientiertes Miteinander aller Partner im Ort.

**JAKOB FALKNER, WALTER SIEGELE UND HANSJÖRG POSCH**



## 04 **BAHNBRECHEND**

Der nächste Meilenstein für Sölden: Die neue Giggijochbahn punktet durch Kapazität und Komfort.



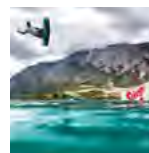
## 12 **UNVERZICHTBAR**

Dank der technischen Beschneiung gab es für die Skifahrer einen Winter nach Wunsch.



## 16 **DJS IM HÖHENRAUSCH**

Auch die fünfte Auflage des Electric Mountain Festivals begeisterte Künstler und knapp 15.000 Fans.



## 17 **WASSERLIFT**

Die AREA 47 mausert sich zum neuen Hotspot der Wakeboard-Szene. Möglich macht's ein zwei Hektar großer See.



## 18 **ES LEBE DIE REPUBLIC**

Der Ausbau des Trailangebots in Sölden geht weiter. Studien zeigen, Biker sind eine attraktive Zielgruppe.



## 20 **ALWAYS ON**

Auch beim Skifahren ist man Online: In der vergangenen Saison nutzten 336.000 Personen das kostenlose WLAN.



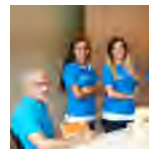
## 21 **ZEIT ZUM NACHDENKEN**

Das ice Q war Schauplatz für ein Symposium mit hochkarätigen Wissenschaftlern, Philosophen und weiteren Experten.



## 22 **EXKLUSIVES REFUGIUM**

Söldens einziges Fünf-Sterne-Hotel „Das Central“ präsentiert sich nach gelungenem Umbau in neuem Glanz.



## 24 **JOBS MIT POTENZIAL**

Die Bergbahnen Sölden bieten ambitionierten Mitarbeitern zahlreiche Karriere-chancen und Benefits.



## 27 **WAS IST LOS IM SOMMER?**

Fest am Berg, Frühstück in alpiner Kulisse oder Knödelwerkstatt: Die BBS laden zu erlebnisreichen Events.

**IMPRESSUM:** DIE BAHNEN – Journal der Bergbahnen Sölden / Ausgabe 18  
Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Bergbahnen Sölden  
Redaktionsleitung: Mag. Jakob Falkner / Konzept und Redaktion: Polak Mediaservice, Imst /  
Layout: WEST Werbeagentur, Imst / Druck: Buchdruckerei Lustenau  
Anschrift Herausgeber Ötztaler Gletscherbahn GmbH & Co KG,  
Dorfstraße 115, A-6450 SÖLDEN, Tel. +43 (0) 5254 508 – 0, Fax +43 (0) 5254 508 – 120,  
bergbahnen@soelden.com, www.soelden.com, UID: ATU32844009, FN 21369a





# QUANTENSPRUNG IN KAPAZITÄT & KOMFORT

Die Bergbahnen Sölden erhöhen die Infrastrukturqualität gleich um mehrere Stufen: Die neue Giggijochbahn ist nichts weniger als die leistungsstärkste 10er-Einseil-Umlaufbahn weltweit. Sie ist eine seilbahntechnische Meisterleistung und ein architektonisches Statement sowie in Sachen Komfort für die Fahrgäste momentan nicht zu toppen.





**E**ine Förderleistung von 4.500 Personen pro Stunde eröffnet neue Dimensionen an Kapazität und Komfort der Zubringerbahn aufs Giggijoch. Vom Ankommen an der Talstation (1.362 m) bis zum Aussteigen am Berg (2.283 m) erwartet Fahrgäste ein qualitativer Quantensprung: wesentlich mehr Platz, Luft und Licht in den Stationsgebäuden, geräumige 10er-Kabinen, große und bestausgestattete Verkehrsflächen, viel kürzere Fahrzeiten, enorme Laufruhe und Windstabilität sowie ebenerdige und barrierefreie Zu- und Ausstiege.

#### ANKOMMEN IN NEUER DIMENSION

Die markante, schlanke Talstation mit Südeingang beherbergt eine ebenerdige 13 Meter hohe Kassenhalle mit acht Verkaufsstellen und modernster Info-Technik. Darüber thront die auskragende Einstiegsebene, die mittels zweier Rolltreppen und zweier Aufzüge bequem zu erreichen ist. Dazu machen Anbindungen an das Parkhaus und die Piste auf Einstiegsniveau den Zustieg leicht. Ein großzügiger Warteraum für Rettungseinsätze, Büro- und natürlich sämtliche Versorgungs- und Nebenräume sowie ein großzügiger Mitarbeiterbereich im Untergeschoß sind ebenfalls integriert.



*Die beiden leistungsstärksten Zubringerbahnen, die es aktuell am Markt gibt, stehen in unserem Skigebiet.*

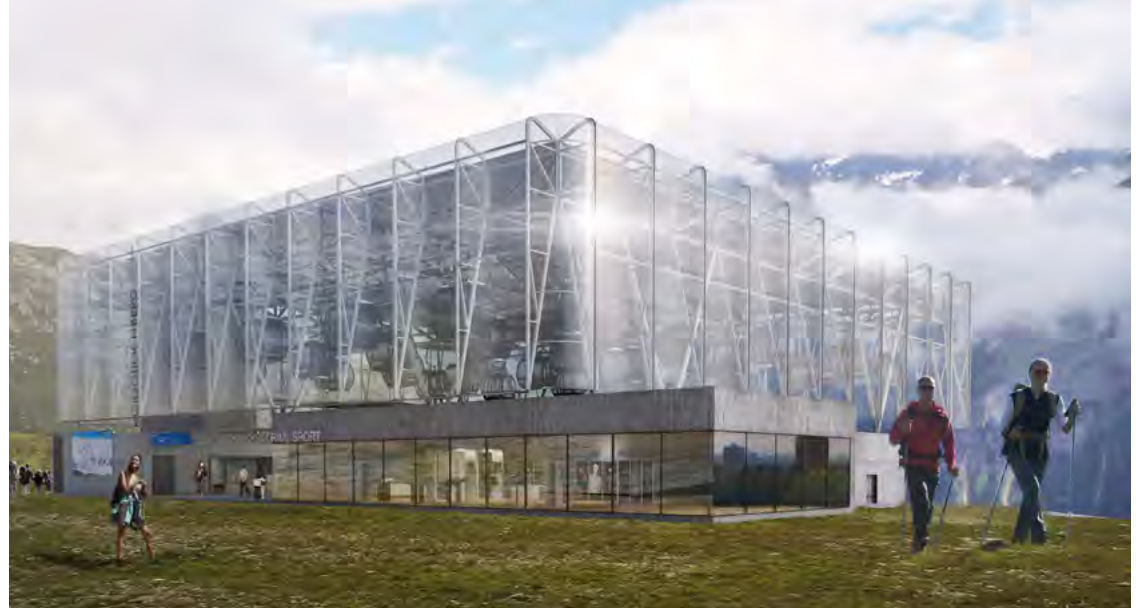
JAKOB FALKNER





## Transparent.

Wie auch am Gaislachkogel gewährt die Gebäudehülle der neuen Bergstation Ein- und Ausblicke.



© obermoser arch-omo zt gmbh | architektur

## FACTBOX

### NACHHALTIGES ENERGIE- MANAGEMENT

Beide Stationsgebäude werden umweltschonend und nachhaltig beheizt – ganz im Sinne des Energiemanagements der Bergbahnen Sölden. Die Talstation verfügt über eine Grundwasser-Wärmepumpe. Am Berg versieht ein Wärmerückgewinnungssystem mit Wärmetauschern und zwei Luftwärmepumpen, Betonkernaktivierung und Gebläseerhitzer seinen umweltfreundlichen Dienst. Am Berg sind sämtliche Stationsflächen beheizt, im Tal alle Verkehrsflächen. Wenn nötig, werden die Systeme mit Strom zusätzlich versorgt.

### KEINE WARTEZEITEN, ENORME LAUFRUHE

Dank einer Förderleistung von 4.500 P/h in 134 Kabinen mit einer Geschwindigkeit von 6,5 m/s sowie eines ausgeklügelten Zutrittssystems gehören Wartezeiten endgültig der Vergangenheit an. Nach dem Fahrtantritt geht's entspannt weiter: mit 20 Zentimetern mehr Platz als in vergleichbaren 10er-Kabinen, höchster Laufruhe und enormer Last- und Windstabilität. Die neuesten Entwicklungen der Seilbahntechnik, die Hersteller Doppelmayr mit der Giggijochbahn erstmals zum Einsatz bringt, zeigen hier Wirkung. Über 26 komplett neue Stützen in derselben Achse und 2.650 m Schräglänge. Für einen Höhenunterschied von 920 Metern benötigt die Bahn nur knapp 9 Minuten! Die gesamte Strecke ist zur Sicherheit der Kunden beleuchtet sowie mit Kameras und Lautsprechern ausgestattet.

### „LEVEL WALK IN“ AM BERG

Im Stationsgebäude am Berg angekommen, erleben Fahrgäste die Vorzüge neuester Technik einmal mehr hautnah. Die Gestaltung des Zu- und Ausstiegsbereichs wird von der Fa. Doppelmayr erstmals in „Knochenform“ verwirklicht. Das bedeutet konkret: Zehn Kabinen stehen dicht an dich auf einer Linie für den Aus- bzw. Zustieg bereit – vergleichbar mit einer U-Bahn-Garnitur. Dieses „Level Walk In“ schafft einen bequemen, stress- und barrierefreien Zugang zu Pisten und Liften. Nach dem Ausstieg offenbart sich die ganze Dimension

dieser Bergstation. Die folienbespannte Stahlkonstruktion beherbergt nicht nur die Stationsebene und darüber den Fahrbetriebsmittelbahnhof, sondern auch einen Sportshop und ein Skidepot mit jeweils ca. 250 m<sup>2</sup>. Komfortabler kann ein Skitag nicht beginnen: bequem mit Winterschuhen aus der Bahn steigen, mit der Rolltreppe oder dem Lift ins Depot fahren, in beheizte Skischuhe schlüpfen, die Skier nehmen und los.

### LOGISTIK AUSSER SICHTWEITE

Sowohl in der Tal- wie auch in der Bergstation werden sämtliche logistische Einrichtungen, Antriebstechnik, Haustechnik, Garagen für Pistenfahrzeuge-, etc. in die Gebäudekomplexe außerhalb des Blickfeldes von Skifahrerströmen integriert. Einen wesentlichen Faktor für die Versorgung der Gastronomie und Entsorgung durch die Gastronomie am Giggijoch stellt der im Sommer 2015 errichtete Logistiktunnel dar. Der 150 m lange Gang sorgt künftig für einen optimalen Warentransport mittels Elektro-Routenzug zwischen Bergstation und Restaurant. Mühsame Transporte mit Pistenfahrzeugen entfallen. Insgesamt wurde durch die Optimierung der Logistik wiederum wesentlich mehr Platz für die Kunden geschaffen.

**Die Talstation** präsentiert sich in einem komplett veränderten Erscheinungsbild.

© obermoser arch-omo zt gmbh | architektur



# FORM FÜR FUNKTION

Eine äußerst erfolgreiche Zusammenarbeit findet ihre Fortsetzung: Architekt Johann Obermoser zeichnet nach der Gaislachkoglbahn und dem Gourmetrestaurant ice Q am Gaislachkogel auch für die Gestaltung der neuen Giggijochbahn verantwortlich.

Herr Obermoser, aller guten Dinge sind – jedenfalls vorerst – drei. Mit der Giggijochbahn prägen Sie nun architektonisch ein weiteres zukunftsweisendes Seilbahnprojekt in Sölden. Welche besonderen Herausforderungen galt es in gestalterischer Hinsicht zu lösen?

Vielleicht zuerst zur Talstation: Die Architektur wird bestimmt von der Beengtheit des Bauplatzes und der neuen Seilbahntechnik. Die Einstiegsebene wurde daher auf 13 Meter angehoben, was ein Gebäude mit kleinstmöglichem Fußabdruck am Grundstück ermöglicht. Der schlanke, turmartige, massive Gebäuderkern nimmt die Seilbahntechnik auf und ist weithin als Landmark sichtbar. Der erforderliche Spansschacht für das Seil wurde als architektonisch eigenständiges Element inszeniert. Man kann von der Kassenhalle aus sehen, wie sich die Gewichtsabspannung aus Metall im transparenten Turm während des Betriebes auf und ab bewegt.

Markant ist die erhöhte, auskragende Einstiegsebene. Das architektonische Statement dazu?

Die erhöhte Einstiegsebene verschwindet hinter einem bildperforierten Band mit dem Bergpanorama der Ötztaler Alpen. Die Verspiegelung der auskragenden Untersicht erzeugt eine Illusion der Leichtigkeit und verstärkt damit die Massivität des Kerns. Lichteffekte können verschiedene Stimmungen im Panoramabild simulieren. Zwei Rolltreppen verbinden die gedeckte Platzebene mit der Stationsebene, die auch direkt an Skipiste und Parkhaus angeschlossen ist.

Zur Bergstation: Schafft auch dort die neue Seilbahntechnik mehr architektonischen Freiraum bzw. verlangt sie nach besonderen Lösungen? Wie verbinden Sie am Berg Form und Funktion?

Die Möglichkeiten der heutigen Technik kommen der Architektur sicher entgegen. Am Giggijoch nimmt ein aus dem Boden wachsender Betonkubus die notwendigen Funktionen auf. Dazu gehört auch der Anschluss an den Tunnel, der die Bergstation mit dem 200 Meter entfernten Restaurant verbindet. So ist eine wetterunabhängige Ver- und Entsorgung möglich. Über dem Betonsockel schwebt als Wetterschutz eine transparente, folienbespannte Stahlkonstruktion, welche die Dimension der Bergstation in der Landschaft verschwinden lässt. Das Dach ist als Gründach ausgeführt, was ebenfalls der harmonischen Integration in die Landschaft dient. In der Stahlkonstruktion befindet sich über der Stationsebene der Fahrbetriebsmittelbahnhof für alle 134 Fahrgast- und sechs Transportgondeln. Diese Art der Garagierung vermeidet zusätzliche Kubaturen in der Landschaft.

Mit einer einzigen ferrariroten Gondel unter 133 weiteren in Schwarz haben Sie sich ein gestalterisches Augenzwinkern erlaubt?

Diese Gondel wird – zwangsläufig sozusagen – von jedem Fahrgast mindestens ein Mal wahrgenommen werden. Sie ist ein gestalterisches Element und ein Alleinstellungsmerkmal der Giggijochbahn. Ich bin gespannt auf die Reaktionen.

Foto: Markus Geisler



”

*Stimmige Architektur entsteht immer dann, wenn mit den Ressourcen an die Grenzen gegangen wird.*

**JOHANN OBERMOSER**

geb. 1954 in Waidring, ist Geschäftsführer des Architekturbüros Obermoser arch-omo zt gmbh mit Sitz in Innsbruck. Das Büro verantwortet einige der prägnantesten Bauten im öffentlichen Raum, die in Tirol in den letzten Jahren realisiert wurden. Die Gaislachkoglbahn in Sölden ist die erste Seilbahn, der Obermoser und sein Team ihre markante Hülle geben. Mit dem Gourmetrestaurant ice Q und nun der Giggijochbahn findet die erfolgreiche Kooperation ihre Fortsetzung.

## DIE WICHTIGSTE ZAHL

## 7 MONATE

Die Giggijochbahn sorgt mit neuester Technologie vom Weltmarktführer Doppelmayr für zahlreiche „Premieren“ in der nationalen und internationalen Seilbahnwirtschaft.

Vor welche Herausforderungen sie das Projekt stellt und was sie begeistert, erzählen Helmut Kuprian, Projektmanager und Technischer Leiter der BBS, und Thomas Santer, BBS-Betriebs- und Bauleiter Giggijochbahn im Gespräch.

”

*Wir schaffen wesentlich mehr Platz, Komfort und Sicherheit für unsere Kunden.*

**ING. HELMUT KUPRIAN**

Technischer Leiter  
der Bergbahnen Sölden und  
Projektmanager Giggijochbahn.

**Ein Bauvorhaben dieser Größe in sieben Monaten abzuwickeln, ist eine logistische Meisterleistung. Wie ist das zu schaffen?**

**KUPRIAN:** Nur mit einem extrem straffen Bauzeitplan, vollem Einsatz aller Beteiligten und etwas Glück. Man muss sich ja vorstellen: Am 18. April haben wir losgelegt, am 25. November soll die Bahn offiziell in Betrieb gehen. Möglich ist dieses ambitionierte Projekt letztlich nur durch die vielen Vorarbeiten, die wir bereits letzten Sommer am Berg geleistet haben, also Verlegung des Silberbrünnl-Seilbahnhofes, Errichtung des Logistiktunnels, Umlegung der Energie-, Schnei- und weiterer Versorgungsleitungen-, etc. So konnten wir heuer gleich voll mit den Arbeiten beginnen.

**SANTER:** Die Bauarbeiten laufen sehr gut, wir hoffen, das bleibt so. Das gesamte Projekt verlangt uns schon alles ab. Dennoch: Ich freue mich auf die erste Fahrt, denn eine solche Bahn gibt's bisher noch nicht.

**Was sind die wesentlichen Neuerungen?**

**KUPRIAN:** Gemessen an der Personenbeförderung pro Stunde ist die neue Giggijochbahn die leistungsstärkste 10er-Einseilumlaufbahn weltweit. Das bedingt zahlreiche technische Lösungen, die in dieser Form noch nie umgesetzt wurden. Die Fa. Doppelmayr ist Vorreiter und verbaut hier erstmals Seilbahnkomponenten der Zukunft. Das ist für uns Techniker natürlich hochinteressant.

**SANTER:** Konkret kommt erstmals ein Seil mit einem stattlichen Querschnitt von 62 mm zum Einsatz. Damit einhergehend eine neue Rollengröße, eine völlig neue Ausstattung der Rollenbatterien, neue Klemmen für die Kabinen, eine Seilabspannung mit Metallgewichten und vieles mehr. Die Summe aller technischen Details resultiert in einer enormen Laufruhe der Kabinen und in den Stationen, hohen Geschwindigkeit und höchster Last- und Windstabilität. Weiters wird der Ein- und Ausstieg am Berg zum ersten Mal in dieser „Knochenform“ ausgebildet – ein enormer Fortschritt für den Komfort und den Fahrbetrieb. Oder der Kabinen-Bahnhof über der Stationsebene am Berg: Noch nie hat es einen Steigförderer mit 45 Grad Neigung zum Transport der Gondeln in die Höhe gegeben. Unter dem Dach verlaufen allein 400 Meter Förder-schienen.

**Einen Laien begeistern andere Dinge als einen Techniker. Sie hantieren viel mit Zahlen. Welche nennen Sie besonders gern?**

**KUPRIAN:** Zum Beispiel die Anfahrleistung von 2.017 Kilowatt und die Dauerleistung von 1.627 kW. Die Leistung der Trafostationen am Berg mit 3 x 1.250 kVA. Oder die maximale Neigung der Bahn von 78 Prozent. Vielleicht noch die 35 Kilometer Kabel im drei km langen Graben entlang der Strecke. Und natürlich: die Bauzeit von sieben Monaten!





**Megabaustelle.**

Seit Mitte April laufen die Arbeiten für das neue Großprojekt.



”

*Trotz der Dimension des Projekts verlaufen die Bauarbeiten bislang sehr gut. Ich freue mich auf die erste Fahrt mit der weltweit leistungsstärksten Seilbahn.*

**ING. THOMAS SANTER**

Bau- und Betriebsleiter der neuen Giggjochbahn.



**Ein massiver Einsatz** von Maschinen und Arbeitern ist notwendig für die fristgerechte Fertigstellung.



**Insgesamt 35 Kilometer** an Kabeln finden im Graben entlang der Strecke Platz.



Bauleiter-Stv. **Patrick Kuprian** kontrolliert die Arbeiten an der Bergstation.



**Arbeit an allen Fronten.** Parallel zu den Tätigkeiten am Berg und an der Strecke entsteht die neue Talstation.



# ZAHLEN SPIELE

# 133

schwarze  
10-Personen-  
Kabinen

# 4.500

Personen / Stunde  
Förderleistung am  
Giggijoch

ferrarirote  
10-Personen-  
Kabine

# 1

2.283 m

920 m

2.650 m

8,87 min

6,5 m/s

4500

Personen / Stunde  
Förderleistung  
der Giggijochbahn  
im Wandel der  
Jahrzehnte

1070

1977

1600

1984

2800

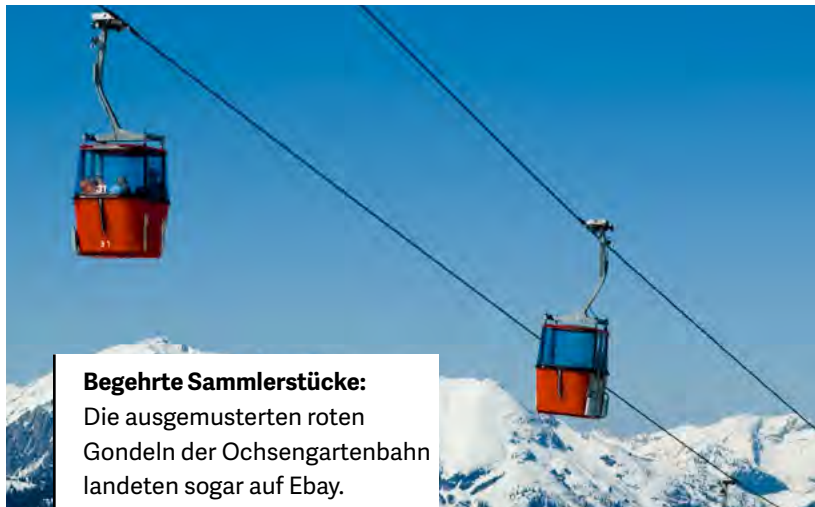
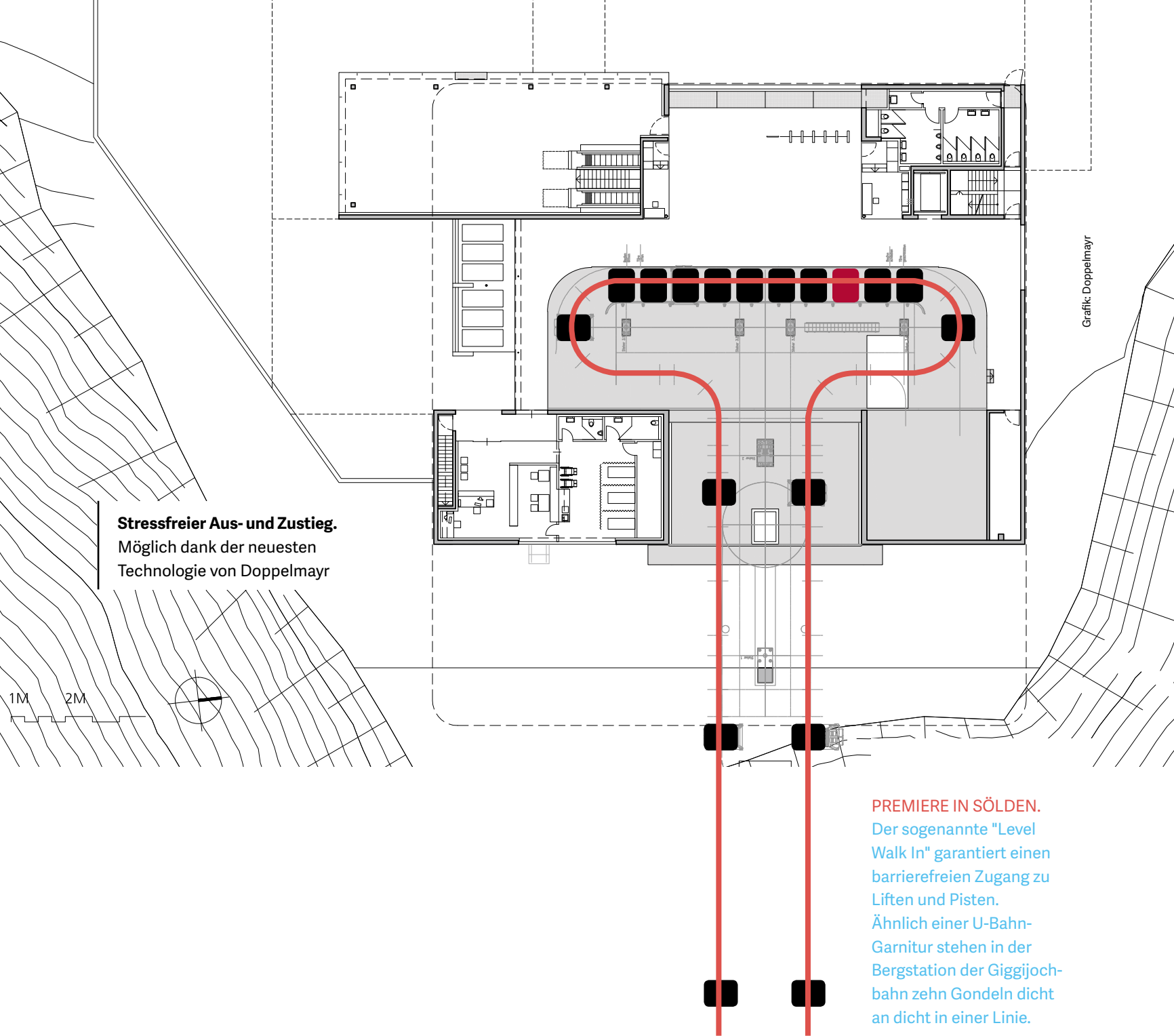
1998

4500

2016

1.363 m





© Bergbahnen Oetz / Albin Niederstrasser

**Begehrte Sammlerstücke:**  
Die ausgemusterten roten  
Gondeln der Ochsengartenbahn  
landeten sogar auf Ebay.

## UPCYCLING: ALTE BAHN = NEUE BAHN

Die neue Zubringerbahn ist bereits die dritte Generation der Aufstiegshilfen aufs Giggijoch. Nach fast 37.000 Betriebsstunden beförderte ihre Vorgängerin am 17. April 2016 zum letzten Mal Skigäste in Sölden. Wohlgermerkt in Sölden, denn die 1998 in Betrieb genommene Anlage wird ab kommendem Winter im Skigebiet Hochoetz ihren Dienst weiter versehen. Dort übernimmt sie künftig die Rolle der Ochsengartenbahn und erhöht damit auch die Leistungskapazität in der Skiregion Hochoetz.



4. DEZEMBER 2015

Die Skiroute im Rettenbachtal (Bild auf dieser Doppelseite) konnte nur auf Grundlage von Kunstschnee in Betrieb genommen werden.

## TECHNISCHE BESCHNEIUNG RETTETE DEN WINTERSTART

# KEIN SCHNEE KEINE GÄSTE

Trockenperioden und überdurchschnittlich milde Temperaturen vermiestem zahlreichen Skigebieten im Alpenraum den Winterauftakt 2015/2016. Sölden hatte das Glück des Tüchtigen. Dank der Investitionen in die technische Beschneigung und dem enormem Einsatz waren über Weihnachten bereits 90 Prozent der Pisten in Betrieb. Das Worst-Case-Szenario blieb aus.

**D**er fehlende Niederschlag und die Rekordwärme waren im Dezember 2015 ein gefundenes Thema für viele Medien. „Wo die Pisten blühen“ titelte etwa „Spiegel Online“, die Schweizer Zeitung „20 Minuten“ behandelte die wirtschaftliche Perspektive mit der Überschrift „Schneemangel reißt Buchungen nach unten“. Angesichts solcher Hiobsbotschaften stellten sich viele Urlauber die berechnete Frage, wo Weihnachtsferien mit Schnee garantiert sind. In Service-Artikeln über die schneesichersten Skigebiete zählt Sölden fast schon traditionell zu den gesetzten Fixsternen. „Ohne Schneeanlagen wäre der Skibetrieb in der abgelaufenen Saison bei uns vermutlich bis zu den

Niederschlägen Anfang Februar nur am Gletscher möglich gewesen. Auf die Talabfahrten hätten wir mit Sicherheit komplett verzichten müssen“, bringt Michael Maier, Betriebsleiter Piste bei den Bergbahnen Sölden, die Dramatik auf den Punkt.

### „KUNDEN VERTRAUEN UNS“

Ende November 2015 öffneten das Rettenbachkar, das Giggijoch und die Anbindung des Gaislachkogls als Zubringer. Damit war Sölden eine der ersten Wintersportdestinationen Mitteleuropas, die Skifahren abseits des Gletschers anbot. „Mitte Dezember hatten wir bereits vier von fünf Talabfahrten geöffnet und über Weihnachten schon rund





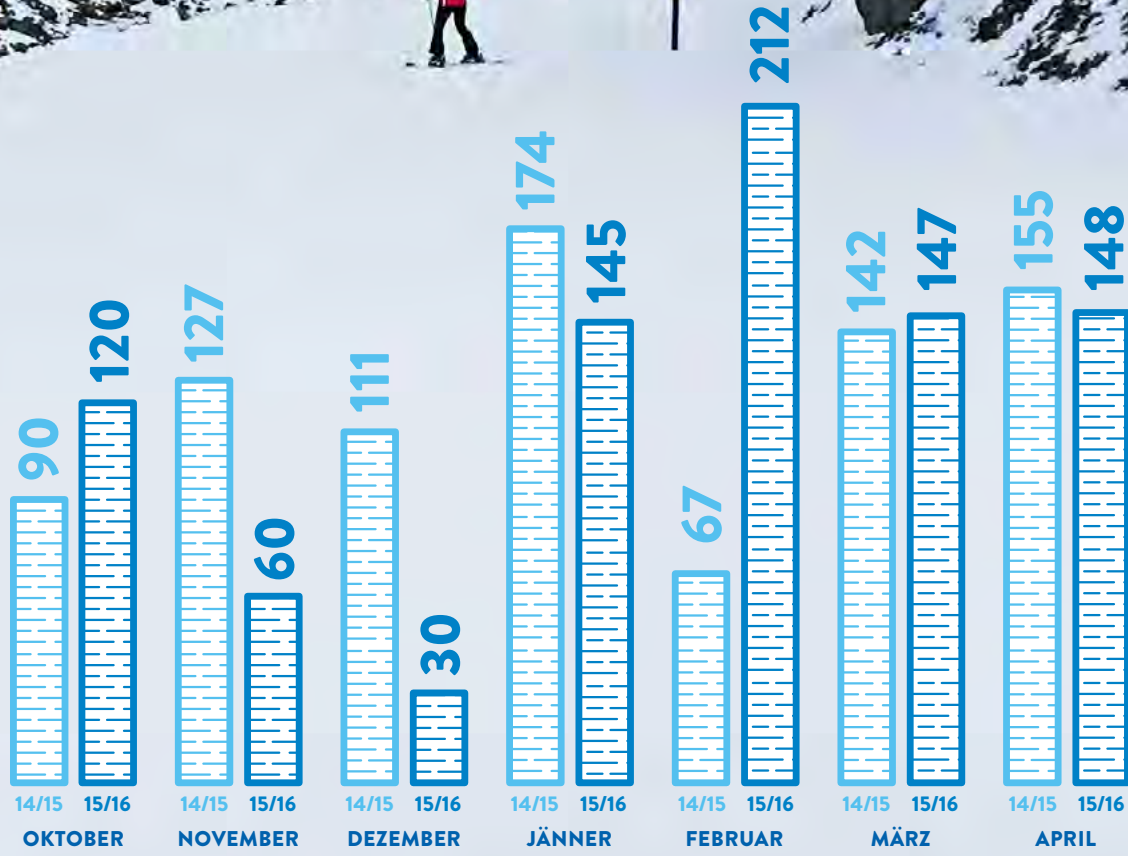
”

„Theoretisch könnten wir ein EM-taugliches Fußballfeld binnen einer Stunde einen Meter hoch zuschneien.“

**MICHAEL MAIER**

Betriebsleiter Piste bei den Bergbahnen Sölden

Grafik: Peter Raich



Schneehöhenvergleich am Rettenbachgletscher. Die Statistik zeigt deutlich die geringen Niederschläge im November und Dezember der Wintersaison 2015/2016. Durch den starken Schneefall im Februar gleicht sich die Gesamtbilanz wieder aus.

 SAISON 2014/2015  
 SAISON 2015/2016

Foto: Michael Maier







## 28. DEZEMBER 2015

Ende Dezember herrschte auf der Trasse der Langedgobahn noch Herbststimmung. Ausgiebiges Skifahren war in Sölden trotzdem gesichert.



## 8. DEZEMBER 2015

Bereits Mitte Dezember waren vier der fünf Talabfahrten geöffnet.

90 Prozent aller Anlagen und Pisten. Im Vergleich zu anderen Regionen, wo die Urlauber zu diesem Zeitpunkt noch immer wandern gingen, stellte dies eine unschlagbare Quote dar. Seilbahnerkollegen, die mit grünen Abfahrten zu kämpfen hatten, konnten das am Telefon oft gar nicht glauben“, berichtet Maier. Für Sölden-Gäste präsentierte sich die Lage glasklar, wenn sie bei der Anreise andere Skigebiete mit grünen Hängen passierten.

### ANLAGEN AM LIMIT

Mit drei Speicherteichen (Gesamtkapazität 575.000 m<sup>3</sup>) und 363 vollautomatischen Schneerzeugern verfügt Sölden über eine der modernsten und schlagkräftigsten Anlagen im europäischen Raum. Die im Winter mittlerweile notwendige Wassermenge könnte niemals zeitgleich aus den Fließgewässern entnommen werden. Trotz dieses Leistungsvermögens stellten die Extremsituationen beim vergangenen Winterauftakt Mensch und Maschinen auf eine harte Probe. Erst am 20. November wurde es kalt genug, um mit der Beschneuerung zu beginnen. „Wir hatten alle auf diesen Augenblick mit Spannung gewartet. Binnen weniger Stunden starteten wir eine Pumpstation nach der anderen. Die großen Installationen zur Schneerzeugung vom Gletscher bis zur Mittelstation sowie am Rotkogel fuhren seit der Errichtung erstmals am Rande ihrer physikalischen Grenzen und manchmal auch darüber“, betont Michael Maier.

### WASSERSPEICHER ENTLEERT

Durch die gleichzeitige Inbetriebnahme beinahe aller Beschneigungsanlagen standen sowohl die Stromzufuhr als auch die Wassersysteme vor einem Bewährungstest. Mitte Dezember war der Speicherteich Rotkogel zum ersten Mal leer. Und auch das Wasser vom Speicherteich Panorama – mit seinen 430.000 m<sup>3</sup> Nutzinhalt der größte Tirols – war bereits Anfang Jänner bis hin zu unter 10 Prozent verbraucht. Die gesamte Wasserkapazität wurde allein für die Grundbeschneuerung benötigt. Die Nachbeschneuerung bewerkstelligte das Team der Bergbahnen Sölden überwiegend durch die limitierten Entnahmen aus der Ötztaler Ache. In Extremsituationen erkennt man natürlich auch Defizite wesentlich klarer. Aufbauend darauf sind bereits umfassende Planungen für weitere Investitionen in Gange.



Mit den im vergangenen Sommer errichteten Trafostationen am Stiegele, auf der Silbernen Piste und durch die Verstärkung der Station in Gaislach tätigten die Bergbahnen Sölden vorausschauende Investitionen. Bereits im ersten Einsatzjahr bewies die neue Infrastruktur ihre Notwendigkeit. Erstmals seit Bestehen der Bergbahnen Sölden war die Silberne Piste als erste Talabfahrt fertig beschneit.

### EINGESPIELTES TEAM

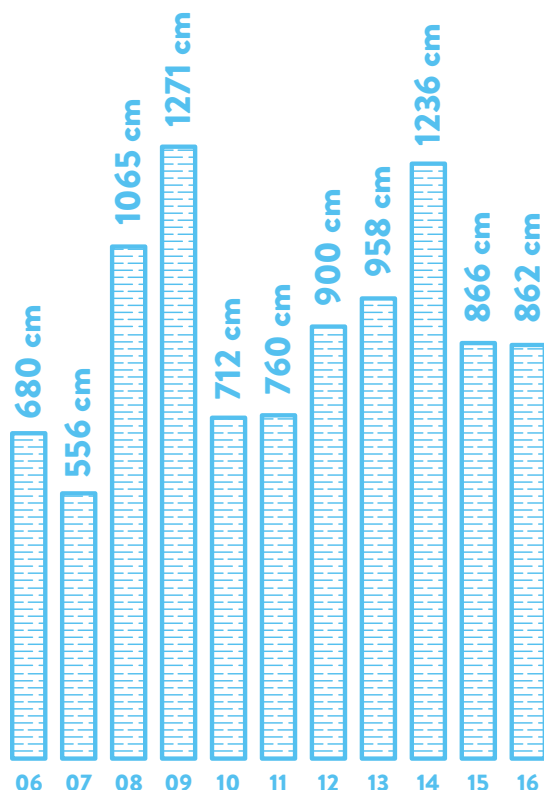
Mag die Technik noch so ausgereift sein, für den gewünschten Erfolg braucht es erfahrene Mitarbeiter, welche die Anlagen zu bedienen und einzusetzen wissen. „An eine derartige Ausnahmesituation

konnten sich selbst unsere langjährigsten Schneemacher nicht erinnern. Mein Dank geht an das gesamte Team im Bereich Piste rund um Schneimeister Markus Schöpf und seinen Stellvertreter Andreas Fiegl für ihren hochmotivierten und effizienten Einsatz“, erzählt Maier. Auch bei der technischen Beschneigung ist Sparsamkeit angesagt, denn wird an einer Stelle zu viel Schnee produziert, fehlt dieser anderswo. Maier wirbt in diesem Zusammenhang um Verständnis für die festgelegten Abläufe bei der Schneeproduktion.

### SCHNEEVERSICHERUNG FUNKTIONIERT

„Unsere Aufgabe ist es, ausgehend vom Gletscher, den Gästen ein sinnvoll nutzbares Angebot zu erschließen. Die Reihenfolge ist dabei klar vorgegeben, indem wir uns von innen nach außen vorarbeiten“, erklärt der Betriebsleiter. Maier weiß, dass der Ausbau der künstlichen Beschneigung unabdingbar ist. „Ich bezeichne die Schneeanlagen gerne als eine Art Versicherung für unsere Hauptinvestitionen im Skigebiet, also die Lifte, Bahnen und Gastronomiebetriebe. Wir müssen vorab beschneien, ohne zu wissen, ob wir das überhaupt in dieser Menge brauchen werden“, so Maier.

11-Jahres-Analyse am Standort Rettenbachgletscher (2006 - 2016): Die Langzeitbetrachtung offenbart, dass die Gesamtschneehöhe im vergangenen Winter im langjährigen Durchschnitt lag.



Fotos: Michael Maier (4); Grafik: Peter Raich



Bei den FIS-Rennen am Roßkirpl von 7. bis 11. Dezember herrschten nur dank Kunstschnnee perfekte Bedingungen.



Eine Armada der weißen Pracht: Insgesamt stehen im Skigebiet 363 Schneeerzeuger im Einsatz.



Durch Vorausbeschneigung im Februar und März sowie Abdecken mittels Gletschervlies im Sommer wird der Weltcupauftakt gesichert.

Nach den massiven Schneefällen im Oktober ließ der Naturschnee bis Anfang Februar auf sich warten.

**20. OKTOBER 2015**





Fotos: Ötztal Tourismus / Rudi Wyhlidal

# 5 JAHRE EMF AND THE BEAT GOES ON

Der Mix aus internationalen Weltstars der elektronischen Musik und der einzigartigen Location am Giggijoch feierte Jubiläum. Seit fünf Jahren treffen sich Partypeople aus aller Welt, um sich am Ski-berg auf 2.300 Metern bei elektronischer Musik zu vergnügen. Die Fortsetzung des erfolgreichen Events folgt von 6. – 7. April 2017.

## FACTBOX

**SAVE THE DATE**  
Die EMF-Termine für die kommende Saison stehen bereits fest. Auch im Winter 2016/2017 dürfen sich die Fans auf internationale Top-Acts freuen, die zeitnah bekannt gegeben werden.

**ELECTRIC MOUNTAIN PARTYS**  
3.12.2016 / 20.1.2017 /  
17.2.2017 / 17.3.2017

**ELECTRIC MOUNTAIN FESTIVAL**  
6. & 7. APRIL 2017

**D**ie Turntables liefen heiß am Skiberg Giggijoch in Sölden. Mit feiner Club-Atmosphäre und heißen Beats feierte man zu den Klängen des Who-is-Who der internationalen DJ-Szene. Senkrechtstarter Felix Jaehn, Marv, Faul & Wad Ad oder Sam Feldt nutzten den Hotspot der Alpen für ihre legendären Gigs. Beim fulminanten Finale im April begeisterten die Auftritte der australischen Model-Schwestern NERVO, Steve Angello oder Watermät mit ihren Sets rund 15.000 Besucher.

### INTERNATIONALE ACTS LIEFERN TOP PERFORMANCES

Die vielgereisten Stars zeigten sich von der alpinen Naturkulisse am Giggijoch beeindruckt. In den angesagtesten Clubs der Welt zuhause, fühlten sie sich von der außergewöhnlichen Stimmung auf dem Festivalgelände mitten im Söldner Skigebiet beflügelt. Die aus ganz Europa angereisten Besucher dankten es ihnen mit frenetischem Jubel und ausgelassenen Tanzeinlagen. Als besonderes Goodie war der Eintritt zu allen Terminen rund um das Electric Mountain Festival im gültigen Sölden-Tages-skipass inkludiert.

### ENORMES MEDIENINTERESSE

Medienvertreter aus Österreich, Deutschland, den Niederlanden, Italien, Polen und Großbritannien berichteten ausführlich über den „beat-starken“ Event. Online gab es Artikel auf reichweitenstarken Plattformen wie MSN Österreich, „De Telegraaf“ aus den Niederlanden oder auf der polnischen Plattform naTemat.

### FORTSETZUNG FOLGT ...

Im Jahr 2017 ist die Fortführung der erfolgreichen Eventserie geplant. „Das Electric Mountain Festival hat sich in den letzten fünf Jahren in der elektronischen Musikszene bestens etabliert und wird auch in Zukunft zahlreiche nationale und internationale Highlights bieten“, freut sich Mag. Jakob Falkner, Marketingleiter der Bergbahnen Sölden. Von 6. – 7. April 2017 darf am Giggijoch wieder gefeiert werden. Ein tanzbares Potpourri elektronischer Hits mit Feel-good-Garantie erwartet die Fans. Attraktive Pauschalangebote inklusive drei Übernachtungen, Zwei-Tage-Skipass inklusive Eintritt zum Festival bieten die unübertrefflichen Zutaten für einen Kurztrip ins hintere Ötztal.





# WAKE ME UP

## ERSTE WAKEBOARD-ANLAGE WESTÖSTERREICHS IN DER AREA 47

Ein 19.000 m<sup>2</sup> großer See für Wakeboarder macht die AREA 47 endgültig zum „Ultimate Outdoor Playground“ der Alpen.

**M**itte Juni wurde die neue Wake AREA in Betrieb genommen. Und sie hat von Anfang an mit ihrer karibisch schimmernden Wasseroberfläche und der alpinen Kulisse für Furore gesorgt. „Die europäische Elite der Wakeboard-Szene ist begeistert von unserer Anlage. Schon nach wenigen Tagen haben sich die Top-Stars zu Fotoshootings bei uns angemeldet. Branchen-Insider bestätigen uns, dass es so eine Kombination von Obstacles kein zweites Mal gibt“, freut sich AREA 47-Geschäftsführer Chris Schnöller über den positiven Start. Der Trendsport Wakeboarden ist ein Hybrid aus Wasserskilaufen und Wellenreiten, der von Surfern in den USA entwickelt wurde.

### DIE TOP-ANLAGE IM WESTEN

In der AREA 47 entstand nun die erste Wakeboard-Anlage in Westösterreich. Zu diesem Zweck wurde ein neuer, zwei Hektar großer See angelegt. Exakt 19.130 m<sup>2</sup> misst die Wasseroberfläche. Das Cable, sprich: der Wasserskilift, hat mit fünf Masten und 420 Metern Liftlänge Profi-Dimensionen. Insgesamt sechs „Mitnehmer“ – Bügel zum Festhalten – kreisen über dem See. Fünf Kicker und Boxen bieten alles, was für actionreiche Tricks und Moves nötig ist: Kicker Small, Asymetric Kicker, Rainbow Popoff, Pipe Funbox mit Wall und Slider Rooftop mit Box. Schon die Brandings verraten, dass nicht auf Sand gebaut wurde: Red Bull, GoPro, die Bergbahnen Sölden, Stiegl Bier und Schöller Eis haben sich verewigt. Apropos Top-Marken: Das gesamte Setup wurde von Europas Marktführer Wake-Concept geplant und umgesetzt, die Firma Rixen zeichnet für den Wakelift verantwortlich.

### DEIN TAG AM SEE

Neben einer der größten Anlagen im Alpenraum steht den Wakeboardern in der AREA 47 ein erfahrenes Team von Guides und Pros zur Seite. Zaungäste bekommen das Spektakel übrigens erste Reihe fußfrei geboten, auf der großen Dachterrasse des neuen, zweistöckigen Wake-Cafés. Dass das Potenzial an Jung-Wakeboardern ein ordentliches ist, haben die Betreiber der AREA 47 mit einer kleineren Version bereits in den vergangenen Saisonen erfahren dürfen. In einer Vielzahl von Wakeboard-Anlagen sind mittlerweile Scharen von Könnern herangewachsen. Alleine in Deutschland, dem Land mit der höchsten Dichte an Wasserskiliften, stehen mittlerweile 70 dieser so genannten Cables. Für die AREA 47 bedeutet die jüngste Innovation eine Ausweitung ihres Angebots auf die enorme Anzahl von 37 Sportaktivitäten.

Wakeboarden als gefeierte Trendsportart ist mit dem neuen See in der AREA 47 nun auch in Tirol angekommen.



Fotos: AREA 47 / Florian Breitenberger, wakeconcept





**Sommerbelebung:**

Die Bike Republic Sölden zieht eine neue Gruppe von Gästen an.

# DES BIKERS ERWEITERTES REVIER

## TOLERANTES MITEINANDER

In Sölden fördert man die Koexistenz von Wandernern und Bikern. Dazu der technischer Geschäftsführer der Bergbahnen Sölden, Walter Siegele: „Das Ziel für ein künftiges Miteinander ist die Entflechtung der Wege. Bei breiteren Wegen oder Routen mit geringerem Höhenunterschied gibt es kaum Probleme.“ Siegele appelliert gleichzeitig, den Singletrail-Ehrenkodex zu beachten: „Dieser existiert, damit sich Radfahrer und Wanderer tolerieren und Rücksicht aufeinander nehmen, was größtenteils auch sehr gut funktioniert.“

Die ersten Ausbauarbeiten der BIKE REPUBLIC SÖLDEN wurden zum Saisonstart abgeschlossen. 2016 stehen allen Trailbikern drei Lines zur Verfügung.

**D**ie „Teäre Line“ erfreute sich bereits im Premieren-Jahr mit 24.000 Nutzern größter Beliebtheit. Heuer erhielt der Flow Trail zwei Erweiterungen: Die „Zaaha Line“, eine schwarze Variante entlang der bestehenden Strecke, sowie das neue Verbindungsstück zwischen der Mittelstation der Gaislachkoglbahn und dem Start der „Teäre Line“ – ein 1,2 Kilometer langer Trailweg. Ebenso ging mit dem Bike Opening die leichte „Eebme Line“ zwischen Mittelstation und Gletscherstraße in Betrieb. Dominik Linser, Ortsstellenleiter Sölden bei Ötztal Tourismus, über zukünftige Investitionen in die BIKE REPUBLIC SÖLDEN: „Neben den bereits getätigten Arbeiten, wird während des Sommers die Anbindung Langegg Tal - Stiegele umgesetzt. Diese ‚Blaue Line‘ verläuft parallel zur Skipiste. Im Herbst planen wir zwei weitere Abschnitte.“

**ERFAHRENER „TRAIL-ARCHITEKT“**

Für den Wegebau wurde der renommierte Trailbuilder Chris Bernhardt aus den USA engagiert. „Wir haben ihn mit diesem Projekt beauftragt, da er im Bereich ökologischer Wegebau eine Koryphäe ist“, betont Dominik Linser und ergänzt: „Außerdem war es ein großes Anliegen, bei der Errichtung der neuen Strecken, junge Einheimische miteinzubeziehen. Dadurch bleiben das Know-How und die Wertschöpfung im Tal.“ Die neuen Strecken wurden und werden nachhaltig und umweltschonend gebaut. So wurde etwa auf künstliche Entwässerung verzichtet. Darüber hinaus setzen die Initiatoren auf Handarbeit und kleinstmöglichen Maschineneinsatz.



**WALTER SIEGELE**

appelliert an die Biker den Singletrail-Ehrenkodex zu beachten





# MÄNNLICH

## 40 JAHRE UND GUT GEBILDET

Eine Studie über soziodemografische Merkmale der Mountainbike-Gäste in Graubünden zeigt, dass der durchschnittliche Mountainbiker männlich, 40 Jahre alt ist und wie die meisten europäischen Anhänger dieser Sportart eine höhere Ausbildung genossen hat.

**Ü**ber die Hälfte aller Befragten ist zwischen 30 und 49 Jahre alt. Das Verhältnis zwischen männlichen und weiblichen Bikern liegt gemäß Umfrage bei 2:1. Diese Zahlen gelten aufgrund des vergleichbaren Zielpublikums auch für Sölden. Den Verantwortlichen von Ötztal Tourismus liegt auch eine Auswertung der MTB-Destination Queenstown vor. Die Stadt auf der Südinself von Neuseeland ist aufgrund des Destinationsprofils sehr ähnlich wie Sölden. „Queenstown gilt aktuell als die erfolgreichste MTB-Destination der südlichen Hemisphäre. Die Studie zeigt, dass dort trotz des Hauptaugenmerks auf Downhill und Freeride, die meistbefahrenen Trails blau sind“, so Dominik Linser, Ortsstellenleiter Sölden bei Ötztal Tourismus.

### PERMANENTE ENTWICKLUNG

Andere Studien belegen, dass Mountainbiker verhältnismäßig viel Zeit in Hobbys investieren, neben Biken ins Skifahren oder Wandern. Das Naturerlebnis steht im Vordergrund. Über 90 % bevorzugen Singletrails, mehr als 30 % nutzen ab und zu die Infrastruktur eines Bikeparks, 14 % sogar öfters. Die größten potenziellen Märkte an Mountainbike-Urlaubern sind Deutschland, Großbritannien, Frankreich und Italien. Zukunftsperspektiven bestätigen eine ständige Weiterentwicklung dieser Freizeitaktivität: Der Mountainbikesport wird verstärkt an Bedeutung gewinnen, erhält denselben Stellenwert wie Wandern. Tendenzen zeigen klar, dass das Freeride-Segment wächst, sich die Altersverteilung verbreitert und das fahrtechnische Können zunimmt. Zu beachten ist auch, dass sich der Elektromotor immer größerer Beliebtheit erfreut.



### THE BIKE

DURCHSCHNITTLICHER PREIS

**€ 2.546,-**

**1,9**

BIKES PRO PERSON

NEUES BIKE ALLE

**4,04 Jahre**

BIKEACCESSOIRES / JAHR

**€ 220,-**

ZUBEHÖR / JAHR

**€ 314,-**

**„THE BIKE“  
AUS ALLEGRA,  
MARKTÜBERSICHT  
SÖLDEN:**

Die meisten europäischen Mountainbiker sind eher im mittleren und höheren Einkommensbereich anzusiedeln. Das spiegelt sich auch in den durchschnittlichen Ausgaben für das Sportgerät.

Quelle: IMBA Europe  
Mountainbike Survey, 2015



12.000 GIGA  
BYTE



2  
MILLIONEN  
SEITENAUFRUFE

Sölden-Inhalte gefragt  
Von den zwei Millionen  
Seitenaufrufen entfielen im  
vergangenen Winter über  
198.000 auf aktuelle und  
regionale Informationen  
wie Wetter, Eventan-  
kündigungen und  
Gastrotipps.

In der Saison  
2015/2016 wies  
das kostenlo-  
se WLAN der  
Bergbahnen  
Sölden ein  
Datenvolumen  
von fast zwölf  
Terabyte auf.  
Dies ent-  
spricht einem  
300 Kilometer  
hohen Stapel  
an vollbe-  
schriebenen  
DIN A4 Seiten.

300 km

## NUR NOCH SCHNELL DIE MAILS CHECKEN

Seit 2011 profitieren Gäste im Skigebiet Sölden vom freien WLAN-Zugang. Jährlich steigende Nutzerzahlen bedingen einen kontinuierlichen Netzausbau.

**F**ast 336.000 Personen griffen in der abgelaufenen Wintersaison auf den kostenlosen Internetzugang der Bergbahnen Sölden zu. Gegenüber dem Vorjahreszeitraum bedeutet dies einen Anstieg von 65.000 Personen. „Dieser Service ist ein Must-have für ein modernes Skigebiet. Angesichts der Beliebtheit und des hohen Datenvolumens stellt eine permanent hohe Zugangsqualität allerdings auch eine enorme Herausforderung dar“, erklärt Mag. Jakob Falkner, Marketingleiter der Bergbahnen Sölden. Zu den Kosten für den Datentransfer kommen weitere finanzielle Aufwände für die laufende Erweiterung der Infrastruktur. Derzeit sind über das gesamte Skigebiet 40 Access Points verteilt, wobei am meisten Menschen am Giggijoch und am Tiefenbachgletscher online gehen.

### TECHNIK-UPDATES

„Bereits in der vergangenen Wintersaison haben wir die Bandbreite aufgestockt und die WLAN-Zugänge auf die neueste Technologie umgerüstet“, betont Gilbert Pult, Leiter EDV/IT bei den Bergbahnen Sölden. Für den Winter 2016/2017 plant das Unternehmen weitere Verbesserungen im Gästernetz. Die Statistik zeigt, dass für die allermeisten Wintersportler der Skitag im Fokus steht. „Die User nutzen das Netz immer recht kurz, um schnell die Mails zu checken oder per WhatsApp und Facebook ihre Urlaubseindrücke zu teilen“, erzählt Pult. Dass die Skifahrer ihre Fotos in den sozialen Medien posten und damit zu Sölden-Botschaftern werden, gilt als erwünschter Nebeneffekt und rechtfertigt die Investitionen zusätzlich. Mit nahezu 100 Prozent Verfügbarkeit mittels Glasfasertechnik wird den Kunden ein ausfallsfreies Netz garantiert.



# SUCHE NACH DEM SINN DES REISENS!

Zwischen Mobilität und Verweigerung:  
Das Symposium „Denken im Eis“ lotete in Sölden  
Spannungsfelder aus, in denen sich moderne  
Reisende bewegen.

Ist das Reisen eine Kunst, die erlernt werden kann? Ist in einer beschleunigten Welt das Reisen noch Muße, oder ist es von einer Kür zur Pflicht geworden? Und welche Bedeutung hat beim modernen Reisen überhaupt noch der Weg? Experten aus Tourismus, Kultur und Philosophie stellten sich Fragen wie diese beim Symposium „Denken im Eis“, das auf Einladung der Bergbahnen Sölden, Ötztal Tourismus und der Firma Conos vom 14. bis 16. April 2016 in Sölden stattfand. Darunter der Jenaer Star-Soziologe **Hartmut Rosa**, der in dem mondänen Vortragsrahmen auf 3.050 Metern Seehöhe ein weiteres Indiz jener wachsenden Ungleichheit der Möglichkeiten ortet, die er als zwangsläufige Konsequenz der Moderne ausmacht. **Barbara Bleisch** vom Ethik-Zentrum der Universität Zürich skizzierte in ihrer „Kleinen Ethik des Reisens“ das typische Spannungsfeld heutiger Touristen. Reisen regt zum Denken an und erweitert den Horizont. Sie sieht diese grundlegenden philosophischen Werte des Ortswechsels im modernen Tourismus aber kaum noch gegeben.

## DIGITALE BILDUNGSREISE ALS EINBAHN


Der ehemalige Wissenschaftsminister **Karlheinz Töchterle** hatte seinen Eröffnungsvortrag dem Thema „Schauriges und schönes Reisen: Umbrüche im Alpendiskurs“ gewidmet. Berechtigte Zweifel daran, dass die klassische Bildungsreise in der virtuellen Form der „Augmented Reality“

gelingen könnte, legte der Frankfurter Pädagoge und Philosoph **Thomas Damberger** dar. Auf die Bezüge zur Kunst kam Albertina-Direktor **Klaus Albrecht Schröder** zu sprechen. „Dürer und Bruegel gingen über die Alpen. Die Meister brachten nach monatelangem Unterwegssein Bahnbrechendes in Bewegung. Die Kunstgeschichte wäre ohne diese Reisen anders verlaufen.“ Am Beginn der Literaturgeschichte stand eine der größten Reiseerzählungen überhaupt, die „Odyssee“, die von Schriftsteller **Michael Köhlmeier** im Ohrensessel bestechend knapp nacherzählt wurde. Philosoph **Konrad Paul Liessmann** schickte der Erzählung eine Analyse hinterher: „Alles, was uns fortreibt, ist zugleich Ausdruck einer unendlichen Sehnsucht bei uns selbst anzukommen.“

## HOCHKARÄTIGE TEILNEHMER

Die Thematik des Reisens erörterten führende österreichische Touristiker im Ötztal. Darunter Österreich-Werbung-Chefin **Petra Stolba**, Tirol-Werber **Josef Margreiter**, Sepia-Geschäftsführer **Bernhard Letzner**, Silvretta Montafon-Chef **Peter Marko**, Architekt **Johann Obermoser**, Hotelier **Florian Werner**, Innsbruck Tourismus-Direktorin **Karin Seiler-Lall** sowie die Gastgeber vom Hotel Central und den Bergbahnen Sölden, **Angelika Falkner** und **Jakob Falkner**, gemeinsam mit **Oliver Schwarz**, Geschäftsführer Ötztal Tourismus.





**Fenster zum Berg.**  
Die großzügigen Suiten bieten den Gästen allen erdenklichen Luxus im „Alpine Luxury“-Stile.

# WAS AM BESTEN IST WIRD NOCH BESSER

Söldens einziges Fünf-Sterne-Hotel Central zeigt sich nach gelungenem Umbau in neuem Glanz. Der Tochterbetrieb der Bergbahnen sorgte in der vergangenen Saison nicht zuletzt durch „Wein am Berg“ als Treffpunkt für Weinkenner und Gourmets für Furore.



**D**as Central bietet seit dem Jahr 1969 ein luxuriöses Refugium für gehobene Urlaubsansprüche. „Nach aufwendigen Umbauarbeiten präsentiert sich das Haus im zukunftsweisenden „Alpine Luxury“-Stil“, nennt Gastgeberin Angelika Falkner das Konzept des Hotels beim Namen.

### ALPINES FLAIR AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Im neuen Eingangs- und Rezeptionsbereich fühlt man sich durch innovative Architekturhighlights stilvoll willkommen heißen. Die Bar aus Lichtbeton bildet das avantgardistische Zentrum des Hauses. In aufwendiger Kleinstarbeit aus Gestein des Tiefenbachgletschers errichtet, bietet die Theke einen ganz besonderen Blickfang. Erlesene Champagnersorten und edle Weine aus dem 30.000 Flaschen umfassenden Weinkeller machen gesellige Abende zum exklusiven Genuss. Ein neuer Multifunktionsraum kann als Lounge oder Seminarraum genutzt werden und die neue Zedernlounge lädt zu guten Gesprächen in modernem alpinen Ambiente.

### URLAUBSZUHAUSE FÜR GENIESSER

115 Mitarbeiter (65 im Sommer) sorgen für das Wohl der Gäste. „Das kostbarste Gut sind langjährige Mitarbeiter, da sie die Philosophie und die Stammgäste des Hauses kennen und alles stark mitgeprägt haben. Dies ist auch gleichzeitig Qualitätssicherung und bringt einen guten Spirit. Ein großes Danke an alle, ohne sie wäre das Central nicht das Gleiche“, bringt Angelika Falkner den Wert ihres Teams auf den Punkt. Besonders die strategisch wichtigen Führungsebenen werden von langjährigen Spitzenkräften wie Küchenchef und Träger der „Toque d’Honneur“ (die ewige Haube von Gault Millau) Gottfried Prantl oder Martin Sperdin als einem der Top-Sommeliers des Landes besetzt. Einen Ort der Ruhe und Entspannung bieten die aktuell



#### Treffpunkt für Genießer.

Organisiert vom „Das Central“ versammeln sich Gourmets zum Event-Highlight „Wein am Berg“.

125 Zimmer mit 250 Betten des Hauses. Die Zimmer und Suiten im linken Teil des Gebäudes wurden komplett neu errichtet. Alle südseitig gelegenen Zimmer verfügen nun über einen großzügigen Balkon mit Blick auf die Öztaler Bergwelt. Anstelle von kleineren Einzelzimmern wurde das Hotel nach hinten vergrößert und um großzügige Doppelzimmer, Junior- und Wohlfühlsuiten erweitert. 200 Quadratmeter im außergewöhnlichen Chalet-Chic erleben Gäste in der neuen Präsidentensuite auf zwei Etagen. Neben zwei Schlaf- und Badezimmern genießen Urlauber eine Leseecke und ein Büro, ein Esszimmer für bis zu acht Personen, eine Küchenecke inklusive Weinkühlschrank mit ausgezeichnetem Inhalt sowie ein Private SPA mit Finnischer Sauna, Dampfbad, Fitness- und Ruheraum und Outdoor-Jacuzzi im Obergeschoss. Zusätzlich laden zwei neue Junior- und eine Penthouse-Suite im 4. Stock zu Urlaubstagen mit Genussgarantie.

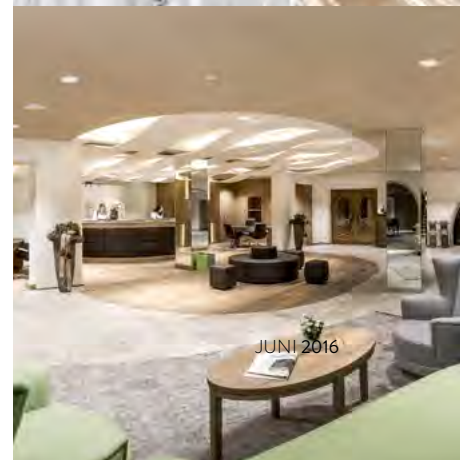
### GOURMET-EVENT DER SPITZENKLASSE

Weinkenner und Gourmets pilgern alljährlich zu „Wein am Berg“, dem vom Das Central organisierten Wein- und Gourmetfestival. Auf über 3.000 Metern Seehöhe und im Das Central als besten Haus am Platz, zelebriert man die Spitzenküche von Haubenkoch Gottfried Prantl und internationalen Gastköchen. Exquisite Weinkompositionen renommierter Winzer begleiten die kulinarischen Meisterwerke. Umrahmt von genüsslichen Abfahrten mit Legenden wie Frank Wörndl oder Günther Mader feierte das Top-Date für Genießer im April 2016 bereits sein 15-jähriges Jubiläum. Im kommenden Jahr findet „Wein am Berg“ von 27. bis 30. April 2017 statt und verspricht einmal mehr hochkarätige Winzerkunst und kulinarische Highlights, umrahmt von der imposanten Szenerie der Öztaler Bergwelt.



#### Unverzichtbar.

Langjährige Mitarbeiter wie Sommelier Martin Sperdin (l.) und Haubenkoch Gottfried Prantl (r.) sind das Herzstück des Hotels.







”

*Wir bieten jungen Leuten die Chance, direkt in ihrer Umgebung einen sicheren Beruf mit allen Aufstiegschancen zu erlernen.*

**HANSJÖRG POSCH**

**Jetzt bewerben!**  
*Die Bergbahnen Sölden freuen sich auf DICH.*

bewerbungen@soelden.com  
+43 5254 508

Prok. Hansjörg Posch / Astrid Gufler  
Dorfstraße 115 / 6450 Sölden

## INTERVIEW

# COOLER BERUF

Die Bergbahnen Sölden sind während der Wintersaison mit gesamt 531 Angestellten einer der größten Arbeitgeber im Tiroler Oberland. Junge Ein- und Umsteiger in den Beruf des „Seilbahners“ sind gefragter denn je. Geschäftsführer Hansjörg Posch über das vielfältige Jobprofil.

Der Seilbahnbereich, also die Bahnen selbst und die dazugehörige Infrastruktur, ist neben Gastronomie, Kassa/EDV und Verwaltung das Herz Ihres Unternehmens. Die Seilbahntechniker sorgen dafür, dass dieses immer gleichmäßig schlägt. Was macht den Beruf attraktiv? Immerhin ist es ja auch ein harter Job ...

Die Arbeit am Berg und im Liftbetrieb ist nichts für Weicheier, das stimmt. Es spricht sich aber herum, dass Seilbahner ein sehr cooler Beruf ist. Unsere Mitarbeiter nennen subjektiv Naturverbundenheit, Höhe, Technik, Schnee, gutes Arbeitsklima und Teamerlebnis als ganz wichtige Aspekte ihrer Arbeit. Objektiv ist es sicher die Vielfalt der Tätigkeiten – von der Integration in neue Projekte über Wartung, Instandhaltung und Gewährleistung der Betriebssicherheit bis zur Dienstleistung am Gast im Winter mit allem, was dazugehört. Also Seilbahn, Fuhrpark, Beschneigung, Pistenbau und -pflege und vieles mehr. Es ist attraktiv und vielfältig, direkt im Liftbetrieb zu arbeiten, alle Facetten der alpinen Natur zu erleben. Einer unserer Seilbahner sagte kürzlich: „Lieber zehn Stunden am Berg als acht im Büro.“

Der größte Teil Ihrer Mitarbeiter stammt direkt aus dem Ötztal. Und immer mehr junge Leute aus der Region sehen sich gerne in diesem Berufsbild. Wie gliedern sich die Berufssparten bei den Bergbahnen Sölden auf? Und wer kann bei Ihnen ein- bzw. aufsteigen?

Seilbahntechniker ist ein Lehrberuf mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Wir bieten jungen Leuten die Chance, direkt in ihrer Umgebung einen sicheren Beruf mit allen Aufstiegschancen zu erlernen. Aber auch der zweite Bildungsweg übers

WIFI ist möglich, Umsteiger sind uns ebenso herzlich willkommen. Gerade aus seilbahnspezifischen Sparten wie Mechaniker, Elektriker, Schlosser oder Installateur finden viele Menschen bei uns eine neue berufliche Heimat. Gerade die fachliche Aus- und Weiterbildung auf höchstem Niveau in unserem Unternehmen ist für viele Mitarbeiter ein entscheidendes Kriterium. Man kann sagen: Wer bei den Bergbahnen Sölden gelernt hat, kann sich als Seilbahntechniker überall auf der Welt sehen lassen.

Stichwort Frauen-Arbeitsplätze: „Seilbahner“ ist ja doch eher ein männerdominierter Beruf?

Wir haben eine bunte Dienstleistungskette und einen großen Apparat zu bedienen. Deshalb möchten wir Frauen genauso ansprechen, neben Kassa und Gastronomie explizit auch für den Fahrbetrieb während der Wintersaison. Vor allem junge Frauen und Mütter, für die Argumente wie geregelte Arbeitszeiten, fixe Dienstpläne zum Vorausplanen, Teilzeitmöglichkeiten und Flexibilität zählen. Wir sind offen für individuelle Lösungen.

Welche Schlüsselkompetenzen sollen zukünftige MitarbeiterInnen besitzen?

Die Bergbahnen Sölden sind ein Transportunternehmen mit mehr als 20 Millionen Fahrgästen pro Jahr und legen Wert auf ein einheitlich hohes Dienstleistungsniveau. Jeder repräsentiert das Unternehmen nach außen und sorgt mit seiner Professionalität, Aufmerksamkeit und Hilfsbereitschaft für die Sicherheit und Zufriedenheit unserer Kunden. Unsere Qualitätsstandards werden gerade im Winter tausendfach pro



## MITARBEITER BERGBAHNEN SÖLDEN

	Jahresbedienstete	Saisonbedienstete Winter
<b>SEILBAHNBEREICH</b> Bahn, Infrastruktur, Kassa/EDV, Verwaltung)	<b>160</b>	<b>96</b>
<b>BERGGASTRONOMIE</b>	<b>3</b>	<b>132</b>
<b>HOTEL CENTRAL</b>	<b>20</b>	<b>80</b>
<b>RASTLAND NASSEREITH</b>	<b>40</b>	<b>0</b>
<b>GESAMT</b>	<b>223</b>	<b>308</b>

Tag beurteilt. Deshalb sind hohes Interesse an der Tätigkeit, Teamorientierung, Genauigkeit, Flexibilität und Freundlichkeit wichtige Kompetenzen.

Das Mitarbeiter-Management der Bergbahnen Sölden hat Vorbildcharakter. Die Bahnen investieren auch mit einer Reihe von Zusatzleistungen in ihr größtes Kapital. Ihr Motto in der Mitarbeiterpolitik?

Geschäftsführung und Betriebsleitung handeln nach dem Leitspruch: „Uns geht es gut, wenn es allen gut geht!“ Wertschätzung, umfangreiche Sozialleistungen und Weiterbildung sorgen für Motivation, Zufriedenheit, Qualifikation und Firmenbindung. Die Gesamtheit aller Leistungen spiegelt sich – trotz viel Saisonarbeit – in einer sehr geringen Fluktuation wider. Modernste Seilbahnen, Top-Berggastronomie, eine Flotte von Pistengeräten und Beschneiungsanlagen bilden die Grundlage unseres Unternehmens. Das Herz jedoch sind die Menschen, die Mitarbeiter. Sie tragen wesentlich dazu bei, dass sich die Gäste bei uns wohlfühlen, über uns reden und für unsere Region Werbung machen. Ich darf mich deshalb für die erbrachten Spitzenleistungen unserer Seilbahner bedanken. Und damit meine ich alle, ob am Berg oder im Büro!

### PROKURIST HANSJÖRG POSCH

Mitglied der Geschäftsführung, Betriebsleiter mit Schwerpunkt Personal, zuständig für den gesamten operativen Bereich; gebürtiger Imster, seit 37 Jahren in Sölden und seit 1995 bei den Bergbahnen.

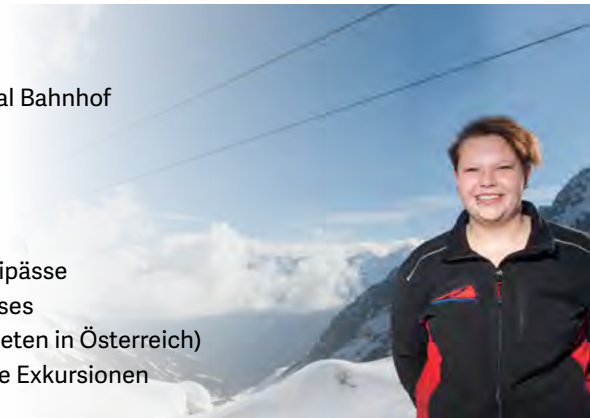
”

*Wer bei den Bergbahnen Sölden gelernt hat, kann sich als Seilbahntechniker überall auf der Welt sehen lassen.*

HANSJÖRG POSCH

### BBS-ZUSATZLEISTUNGEN

- o Dienstkleidung
- o Persönliche Ausrüstung
- o Kostenloser Bustransfer von Ötztal Bahnhof zur Dienststelle und retour
- o Verbilligtes Mittagessen
- o Freifahrt für Ehepartner und Kinder bis 19 Jahre
- o Kostenlose Jahres- und Saisonskipässe
- o Vorteile des Fachverbandsausweises (Freifahrt auch in anderen Skigebieten in Österreich)
- o Fort- und Ausbildungskurse sowie Exkursionen
- o Familientag



### BERUF & PRIVATLEBEN

Der jährliche Arbeitertag und weitere Events sind Schnittstellen von privatem und beruflichem Leben unter dem Dach der Bergbahnen Sölden. Ende Mai 2016 war es wieder soweit: Im Aqua Dome - Tirol Therme Längenfeld begeisterte Olympiasieger und Skispringerlegende Toni Innauer als Überraschungsgast. Er hielt ein Referat zum Thema Motivation.

Fotos: Bergbahnen Sölden / Harald Hofer





# BERGBAHNEN SÖLDEN SOMMERFAHRPLAN

Für Wanderer, Biker und Outdoorfans bietet Sölden auch im Sommer ein vielfältiges Betätigungsfeld. Ob zur Bergtour auf einen der zahlreichen Dreitausender oder zur gemütlichen Familienwanderung in die faszinierende Naturlandschaft – mit den Bergbahnen Sölden gelangen die Gäste komfortabel zu den ver-

schiedenen Ausgangspunkten und vom Ziel ihrer Tour auch wieder zurück ins Tal. Neben den Mehrtages- und Saisonkarten können die Bahnen mit der BIG3-Karte zum absoluten Sondertarif genutzt werden. Außerdem kann diese Vorteilskarte auch beim AQUA DOME und in der AREA 47 eingelöst werden.

## GAISLACHKOGELBAHN I

1.363 – 2.174 m

Fr, 17.06. – So, 02.10.2016

Bergfahrt: täglich 08.30 – 16.45 Uhr

Letzte Talfahrt: 17.00 Uhr

**Restaurant Tirolerstube** täglich geöffnet von 8.30 – 16.30 Uhr

## GAISLACHKOGELBAHN II

2.176 – 3.040 m

Fr, 17.06. – So, 02.10.2016

Bergfahrt täglich 08.30 – 16.15 Uhr

Letzte Talfahrt 16.45 Uhr

**Restaurant ice Q** täglich geöffnet von 9.00–16.00 Uhr

## GIGGIJOCHBAHN

1.353 – 2.284 m

WEGEN UMBAU IM SOMMER 2016 GESCHLOSSEN

## DOPPELSESELLIFT ROTKOGEL

2.092 – 2.329 m

Sa, 25.06. – So, 28.08.2016

Bergfahrt täglich 09.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.45 Uhr

Letzte Talfahrt 17.00 Uhr

und

Mo, 29.08. – So, 25.09.2016

Bergfahrt täglich 09.00 – 12.00 Uhr und 13.00 – 16.00 Uhr

Letzte Talfahrt 16.00 Uhr

## TIEFENBACHBAHN

2.793 – 3.250 m

Sa, 25.06. – So, 24.07.2016

Bergfahrt täglich 09.00 – 15.30 Uhr

Letzte Talfahrt 16.00 Uhr

Nur Fußgängerbetrieb - kein Skibetrieb im Sommer

## SCHWARZE SCHNEIDBAHN I + II

2.674 – 3.250 m

Mo, 25.07. – So, 09.10.2016

Bergfahrt täglich 09.00 – 15.30 Uhr

Letzte Talfahrt 16.00 Uhr

Nur Fußgängerbetrieb - kein Skibetrieb im Sommer

Start Skibetrieb Herbst 2016

abhängig von Schneelage

Mit Beginn des Gletscherskilaufs können sich die Fahrzeiten ändern (früherer Beginn).

## ZENTRUM SHUTTLE

ab Fr, 17.06. in Betrieb

täglich 08.30 – 18.00 Uhr

Öztaler Radmarathon So, 28.08.16

06:00 – 22:00 Uhr

## GLETSCHERSTRASSE

1.377 – 2.800 m

ab Sa, 04.06.2016

Straße offen/Mautbetrieb (Straße gesperrt bis Fr, 03.06.2016)

## BUSVERBINDUNG SÖLDEN – HOCHSÖLDEN

(Betreiber Ötztal Tourismus)

Sa, 25.06. – So, 25.09.2016

Fahrzeiten laut Aushang

## KASSENÖFFNUNGSZEITEN

17.06 – 02.10.2016

Kassa Gaislachkogelbahn

08.30 – 16.45 Uhr

Kassa Giggijochbahn geschlossen

Kassa Maut 08.30 – 16.30 Uhr

Kassa Tiefenbachbahn / Schwarze Schneid Bahn

09.00 – 16.00 Uhr

Mit Beginn des Gletscherskilaufs können sich die Kassenzeiten ändern (früherer Beginn). Änderungen vorbehalten!





# EVENTS SOMMER + HERBST

## FEST AM BERG SONNTAG, 7. AUGUST 2016

Die traditionelle Wanderung von Hochsölden über das Restaurant Sonnblick bis zur Mittelstation Gaislachkogel steht auch heuer am Beginn des Festes am Berg. Mit zwei Kontrollstempeln winkt die „Fest am Berg“-Wandernadel als Belohnung (Start

9.00 Uhr). Ab 10.00 Uhr unterhalten sich die Gäste beim Ötztaler Bauernmarkt, Boulder Bloc und einer Mineralienschau, für die kleinen Besucher wartet ein großes Kinderprogramm. Die Musikkapelle Sölden lädt außerdem ab 11.00 Uhr zum Frührschoppen,

bevor die Öztaler Alpentornados die Bühne übernehmen und für Stimmung sorgen. Beginn: 10.00 Uhr, Mittelstation Gaislachkogel (Wanderung um 9.00 Uhr)

*Weitere Infos unter [soelden.com/festamberg](http://soelden.com/festamberg)*



### BERGERLEBNIS FRÜHSTÜCK

5. JULI BIS 6. SEPTEMBER 2016

Auf der Terrasse des Restaurants Tirolerstube erwartet die Gäste ein reich gedecktes Frühstücksbuffet mit verschiedenen heimischen Schmankerln wie etwa „Ziachkiachlan“ oder „Straubn“. Neben den Süßspeisen bietet das Buffet frisches Fladenbrot, über Nacht gegarten, schmackhaften Schinken und vieles mehr. Begleitet wird die Speisenfolge von Tiroler Musikanten, die den Tag mit ihren Darbietungen begrüßen. Sollte der Wettergott einmal nicht mitspielen, findet das Frühstück im Restaurant Tirolerstube statt.

*Anmeldung unter Tel. +43 (0) 664 81 98 170 oder [almstube@central-soelden.at](mailto:almstube@central-soelden.at). Infos unter [www.soelden.com/erlebnisfruehstueck](http://www.soelden.com/erlebnisfruehstueck)*

### FRÜHSCHOPPEN

5. JULI BIS 6. SEPTEMBER 2016

Ein musikalischer Genuss gepaart mit kulinarischen Höhepunkten erwartet jeden Dienstag die Gäste beim Frührschoppen auf der Terrasse des Restaurants Tirolerstube. Der Küchenchef kredenzt einen knusprigen Schweinsbraten, ganz nach Omas Art, oder zartes Lamm, direkt aus dem Ötztal. Selbstverständlich dürfen dabei auch die beliebten Knödelvariationen nicht fehlen und das Fassbier wird frisch gezapft. Ab 11.30 sorgen dabei „Alpin Banda“ mit ihrem typischen Sound für Stimmung. Auch bei weniger gutem Wetter steht einem gelungenen Vormittag nichts im Weg – dann serviert das Team der Tirolerstube die Speisen in der Gaststube.

*Infos unter [www.soelden.com/fruehschoppen](http://www.soelden.com/fruehschoppen)*



### KNÖDEL- WERKSTATT

07. JULI BIS 08. SEPTEMBER 2016

Einen Ausflug in die traditionelle heimische Küche erleben die Teilnehmer an der Knödelwerkstatt. Küchenchef Robert Kleinlercher weilt Interessierte in die Geheimnisse von Tiroler Speckknödel, Kasknödel oder Schwammerlnödel ein. Als Draufgabe präsentiert der Meister auch süße Varianten, gefüllt mit Zwetschen oder Marillen. Die Gäste können sich „ihre“ Knödel selbst zubereiten und beim abschließenden Schmaus gleich genießen. Im Preis sind eine kleine Knödelfibel mit den Rezepten und einigen wichtigen Tipps für zu Hause sowie ein Getränk inkludiert.

*Anmeldung unter Tel. +43 (0) 664 81 98 170 oder [almstube@central-soelden.at](mailto:almstube@central-soelden.at). Infos unter [www.soelden.com/knoedelwerkstatt](http://www.soelden.com/knoedelwerkstatt)*



# FEST AM BERG

GAISLACHKOGL MITTELSTATION

07. AUGUST 2016



Foto: S. Hueber

## MUSIK



AB 11.00 UHR  
MUSIKKAPELLE SÖLDEN  
ÖZTALER ALPENTORNADOS

## KIDS



AB 10.00 UHR  
GROSSES KINDERPROGRAMM  
PONYREITEN, HÜPFBURG, ...

## SPECIALS



AB 10.00 UHR  
FLYING FOX, BOGENSCHIESSEN  
BOULDERBLOCK, BAUERNMARKT

## ICE Q



AB 11.00 UHR  
REGIONALE KÜCHE IM  
GIPFELRESTAURANT ICE Q